

04/19

DIE LINKE.

SPD



Biotope schützen
Natur bewahren
Arten erhalten

BNA newsletter

Politische Gespräche, TPT-Tagung 2019, Invasive Arten

Politische Gespräche

In den vergangenen Wochen hat der BNA mehrere Gespräche mit den tierschutzpolitischen SprecherInnen verschiedener Parteien aus dem Bundestag geführt. Mit Frau Dr. Kirsten Tackmann und Frau Amira Mohamed Ali von der Partei DIE LINKE wurden die Themenschwerpunkte beider Seiten in einem sehr konstruktiven Austausch dargelegt. DIE LINKE stimmt den [„BNA-Forderungen an die Politik“](#) inhaltlich zu. Dabei sieht sie die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor allem in den Bereichen Onlinehandel mit Tieren, Tier- und Artenschutz auf Tierbörsen und in der Verbesserung der Sachkunde. Hierzu wurden unterschiedliche Lösungsansätze mit dem Ziel diskutiert, pragmatische und umsetzbare Verbesserungen zu erreichen. Man war sich einig, dass die Umsetzung der diskutierten Maßnahmen nur mit einer personellen Aufstockung und regelmäßiger Fortbildung von (Amts-)Veterinären und Behördenvertretern durchführbar ist.

Mit der tierschutzpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion im Bundestag, Frau Susanne Mittag, konnte der BNA in zwei sehr konstruktiven und zielorientierten Gesprächen die jeweiligen Themenschwerpunkte zum Tier- und Artenschutz austauschen. Neben dem Onlinehandel mit Tieren, Tierbörsen und der Sachkunde wurden seitens der Politik auch Themen wie Seuchenprävention und Zoonosen angesprochen. Dabei fand das dreistufige Sachkundemodell des BNA großen Anklang. Im Bereich einer möglichen Onlineregistrierung von artgeschützten Tieren auf einer bundesweiten Plattform konnten viele Gemeinsamkeiten identifiziert werden.



BNA-Geschäftsführer Dr. Martin Singheiser (links) im Gespräch mit Amira Mohamed Ali (2. v. r.) und Dr. Kirsten Tackmann (1. v. r.), den tierschutzpolitischen SprecherInnen der Bundestagsfraktion von DIE LINKE...



... und Susanne Mittag, der tierschutzpolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion der SPD.

Tagung der Tierärztlichen Plattform für Tierschutz (TPT)

Unter dem Dach der TPT haben sich fünf deutsche Tierärzterverbände zusammengeschlossen und ihr Ziel ist es, mit tierärztlicher Kompetenz eine Versachlichung in Tierschutzdebatten zu erreichen und die Expertise der Tierärzte zum Thema Tierschutz in die Gesellschaft zu tragen. Unter diesem Leitbild richtete die TPT in diesem Jahr ihre 2. Tagung zu dem Thema [„Haus- und Heimtiere zwischen Tierliebe und Tierleid“](#) aus. Die Veranstaltung adressierte sich an einen breiten Interessentenkreis. Der BNA beteiligte sich mit vier Vertretern aus der Geschäftsstelle und dem geschäftsführenden Vorstand an der Arbeit in den Workshops und dem Abschlussgespräch. Ein Schwerpunkt der Tagung lag auf der im letzten Jahr veröffentlichten EXOPET-Studie, die in zwei Workshops diskutiert wurde: In einem Workshop wurden Vögel und Reptilien aus dem Leipziger Studienteil behandelt, wohingegen in einem anderen Workshop die EXOPET-Ergebnisse aus München zu Kleinsäugetern und Fischen thematisiert wurden. Die Themenschwerpunkte lagen vor allem in den Bereichen der Sachkunde für Tierhalter wie auch für Angestellte des Zoofachhandels, auf Tierbörsen, dem Onlinehandel mit Tieren und der Zertifizierung von Tierhaltungssystemen.

In der abschließenden Diskussionsrunde war der BNA durch die Präsidentin Frau Dr. Gisela von Hegel vertreten. Der BNA stellte in seiner Zusammenfassung heraus, dass ein unverzichtbarer Bestandteil zur Verbesserung des Heimtierwohls eine verbesserte Sachkunde ist. Während es im Bereich des Zoofachhandels pragmatische Ideen zur Umsetzung gibt, liegt die Herausforderung darin, möglichst viele private Tierhalter zu motivieren sich regelmäßig fortzubilden und ihr Wissen auszubauen. Der BNA hat durch die Verlinkung von [Peter Dollingers Zootier-Lexikon](#) bereits ein qualitativ hochwertiges Nachschlagewerk auf seiner Homepage zugänglich gemacht. Der BNA hob des weiteren hervor, dass die in den Workshops erarbeiteten Empfehlungen zur Verbesserung des Heimtierwohls sich teilweise deutlich von den Empfehlungen der EXOPET-Studie unterscheiden. Um diesbezüglich offene Fragen zu klären und praktikable Lösungen zu erarbeiten, schlug die Präsidentin die Bildung eines runden Tisches vor, an dem nicht nur die Autoren der EXOPET-Studie, sondern auch Vertreter aus dem BMEL sowie aus den Bereichen der Amtsveterinäre, der Tierhalterverbände und der Politik teilnehmen sollten. ■



Impression vom zweiten Tag der Tagung:

Abschlussdiskussion mit Ute Vogt (SPD), Norbert Holthenrich (ZZF), Dr. Julia Stubenbord (Landestierschutzbeauftragte Baden-Württemberg), Dr. Gisela von Hegel (BNA), Prof. Sabine Kästner (Tierärztliche Hochschule Hannover) und Dr. Markus Monzel (DGHT) (v. l. n. r.) / Foto: Kathrin Glaw

Invasive Arten

Die Europäische Kommission wird voraussichtlich noch im Juli die zweite Erweiterung der Liste der invasiven gebietsfremden Arten von unionsweiter Bedeutung veröffentlichen. Die Liste enthält erneut Arten, die für die Heimtierhaltung von großer Relevanz sind und die somit nun nicht mehr transportiert und vermehrt werden dürfen.

- Hirtenmaina (*Acridotheres tristis*)
- Falscher Wasserfreund (*Gymnocoronis spilanthoides*)
- Gemeiner Sonnenbarsch (*Lepomis gibbosus*)
- Gestreifter Korallenwels (*Plotosus lineatus*)
- Lästiger Schwimmpflanz (*Salvinia molesta*)

Nach unseren bisherigen Informationen gibt es wohl auch Positives zu vermelden: So sollen sowohl der Fuchskusu (*Trichosurus vulpecula*) wie auch die Muschelblume (*Pistia stratiotes*) nicht mehr auf der Erweiterungsliste aufgeführt sein. Mit unseren aufwendig recherchierten und stichhaltigen Stellungnahmen an die Europäische Kommission konnte der BNA offensichtlich dazu beitragen, dass die Listung des Fuchskusus (Präzedenzfall unberechtigter Listung) verhindert wurde. Da jedoch jährlich neue Arten für die IAS vorgeschlagen werden ist unsere Arbeit auf diesem Themengebiet nicht beendet und erfordert auch zukünftig Ihre Unterstützung. ■

Sie sind noch kein BNA-Mitglied und möchten unsere Arbeit unterstützen?

[Hier](#) finden Sie die Mitgliedsanträge für Einzelmitglieder, Vereine und Verbände oder Zoofachmärkte.